



Conseil d'État
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber	CSPO, durch Rosina In-Albon (Suppl.) und Alex Schwestermann
Gegenstand	Spital im Grünen muss geprüft werden
Datum	10.06.2014
Nummer	2.0052

Die Postulanten fordern, dass der Bau des künftigen Oberwalliser Spitals im Grünen geprüft wird.

Diese Möglichkeit wurde im Rahmen der Studien zur Festlegung des künftigen einzigen Spitalstandorts im Oberwallis geprüft. Diese Studien wurde von folgenden drei Experten durchgeführt: H. Limacher AG, Zürich, Rapp Architekten AG, Basel und Metron AG, Brugg. Sie wurden am 11. Dezember 2014 veröffentlicht und kommen zum Schluss, dass:

- der Bau eines neuen Spitals an einem neuen Standort rund 336 Millionen Franken kosten dürfte;
- die Zusammenlegung der gesamten Spitaltätigkeit am Standort Brig rund 110 Millionen Franken kosten dürfte;
- die Zusammenlegung der gesamten Spitaltätigkeit am Standort Visp rund 140 Millionen Franken kosten dürfte.

Die Experten sprechen sich klar gegen den Bau eines neuen Spitals an einem neuen Standort aus. Dies nicht nur angesichts der hohen Kosten, sondern auch aufgrund des guten Zustands der Gebäude in Brig, der künftigen Entwicklungsmöglichkeiten dieses Standorts und der getätigten Investitionen. Die Bevorzugung des Standorts Brig gegenüber Visp rechtfertigt sich durch die besseren Voraussetzungen in Sachen verfügbarer Platz, Aufteilung der Spitaltätigkeiten, Machbarkeit, Erschliessung, Zugänglichkeit und Kosten.

Diese Studien stützen sich auf klare und objektive Kriterien. Auf dieser Grundlage hat der Staatsrat am 10. Dezember 2014 den Standort Brig für die Zusammenlegung der gesamten Spitaltätigkeit im Oberwallis festgelegt.

Der Staatsrat hatte die verfügbaren Beträge für diese Arbeiten bereits am 22. Januar 2014 bestimmt: 400 Millionen Franken für das gesamte Spital Wallis, wovon 100 Millionen für den Oberwalliser Standort. Diese Beträge entsprechen der strategischen Investitionskapazität des Spital Wallis für seine Infrastrukturen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Einnahmen in den kommenden 25 Jahren. Das Spital wird keine zusätzlichen Gelder aufnehmen können.

Es gilt auch darauf hinzuweisen, dass von einem neuen Spital keine wesentlichen Einsparungen im Vergleich zum Standort Brig zu erwarten sind. In beiden Fällen hängen die betrieblichen Einsparungen von den Synergien ab, die sich aus der Zusammenlegung der gesamten Spitaltätigkeit an einem einzigen Standort ergeben. Ein neues Spital würde nicht genügend zusätzliche Einsparungen ermöglichen, um die höheren Investitionskosten dieser Variante zu kompensieren.

In der Presse war zu lesen, dass mit einem neuen Spital jährlich 10 Millionen Franken gespart werden könnten. Diese Zahl stützt sich auf eine für das Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis angestellte Schätzung. Für Letzteres war man von potenziellen Einsparungen in der Höhe von 20 Millionen Franken pro Jahr ausgegangen. Allerdings können die beiden Dossiers nicht miteinander verglichen werden. Beim Spital Riviera-Chablais sind es 5 akutesomatische Spitäler, die an einem einzigen Standort in Rennaz zusammengelegt werden. Im vorliegenden Fall vergleichen wir allerdings die Variante eines einzigen Spitals am Standort Brig mit der Variante eines Neubaus an einem neuen Standort.

Das Postulat wird zur Annahme empfohlen, da es bereits verwirklicht ist.

Auswirkungen Bürokratie: keine

Auswirkungen Finanzen: keine

Auswirkungen Vollzeitstellen (VZS): keine

Auswirkungen NFA: keine

Ort, Datum Sitten, den 25. Februar 2015